



pa/dpa/A. Helmken

## Viel Aufregung um einen unfreiwilligen Eroberer

Wie gefährlich ist die Asiatische Hornisse und lässt sie sich noch aufhalten?

In Zeitungen und Onlineportalen kann man über die Asiatische Hornisse derzeit viel Schlechtes lesen.

Manche Imker\*in beschreiben sie als gnadenlose Bestie, die ganze Honigbienenvölker dahinmetzelt. Und gegen die man daher dringend etwas unternehmen muss.

In Asien kommt die Art von Nordpakistan bis Taiwan und von Korea bis Indonesien vor. Die Asiatische Hornisse, etwas kleiner und deutlich dunkler als unsere Europäische Hornisse, ist wie diese eine Opportunistin. Zur Fütterung des Nachwuchses nimmt sie, was sie kriegt – von Insekten aller Art bis hin zu Aas. Für die schnellen und geschickten Flieger sind die eher langsamen Honigbienen eine leichte Beute. Wo es viele Honigbienen gibt, wird die Hornisse mit dem wissenschaftlichen Namen *Vespa velutina* auch viele Honigbienen fressen. Wobei die Asiatischen Hornissen ihren Jagderfolg nicht kommunizieren können. Es machen sich also nicht ganze Hornissen-trupps über Bienenstöcke her.

**Schiffsreise nach Bordeaux** • An der ganzen Aufregung ist wie so oft der Mensch schuld. 2004 wurden in der Küstenstadt Bordeaux die ersten Asiatischen Hornissen auf europäischem Boden entdeckt. Mit hoher Wahrscheinlichkeit per Schiff angereist, ha-

ben sich die Hornissen gewiss nicht heimlich an Bord geschlichen, um Europa zu erobern.

In 20 Jahren breitete sich die Asiatische Hornisse flächendeckend über ganz Frankreich und Nordspanien aus. Nachweise gibt es inzwischen bis nach England und seit April dieses Jahres auch in Österreich. Wo die klimabedingte Besiedlungsgrenze der wärmeliebenden Art liegt, bleibt abzuwarten.

**Rhein, Ruhr, Hamburg, Berlin** • In Deutschland gelang der erste Nachweis 2014 in Waghäusel bei Karlsruhe. Heute ist die Art in vielen Regionen des Südwestens und Westens zu finden. Von Baden-Württemberg bis hoch nach Nordrhein-Westfalen ist sie vor allem entlang des Rheins fest etabliert, das Saarland wird ebenfalls besiedelt. Nach Osten stockt der Vormarsch noch: In Baden-Württemberg geht es bis Stuttgart und zur Schwäbischen Alb, in Bayern sehr vereinzelt bis Mainfranken und in den angrenzenden Spessart. In Südhessen beginnt die Besiedlung des Odenwalds, in Mittelhessen wurde der Lahn-Dill-Kreis erreicht, in NRW das Bergische Land sowie das zentrale Ruhrgebiet bis Essen und Gelsenkirchen.

Hunderte Kilometer von den bestehenden Verbreitungsgebieten entfernt lassen

punktueller Nachweise in Bremen, Hamburg und Berlin aufhorchen. Dass die Hornisse ausgerechnet in Großstädten auftaucht, weist auf eine Verschleppung durch Reise- oder Warenverkehr hin. So wie schon beim Sprung von Asien nach Europa.

**Melde- und Beseitigungspflicht** • Zusätzliche Aufmerksamkeit erhält die Hornisse durch die offizielle EU-Einstufung als invasive Art. Anders als bei bereits etablierten invasiven Arten wie Bisam, Marderhund oder Götterbaum sind die Mitgliedstaaten aufgefordert, Arten in frühen Verbreitungsstadien aktiv zu bekämpfen.

In Deutschland hat das Bundesamt für Naturschutz die Art in die Kategorie „Früherkennung“ eingestuft, Vorkommen müssen daher gemeldet und beseitigt werden. Zahlreiche Bundesländer haben entsprechende Projekte gestartet und waren bei Einzelfunden wie in Hamburg und Berlin zunächst auch erfolgreich. Aufgrund der raschen Ausbreitung im Südwesten zeichnet sich aber eine bundesweite Hochstufung der Asiatischen Hornisse in „etabliert“ ab. Ein flächendeckendes Zurückdrängen ist einfach unrealistisch.

**Nicht mehr aufzuhalten** • Während der Deutsche Imkerbund noch darauf drängt,

## In Deutschland gelang der erste Nachweis 2014 in Waghäusel bei Karlsruhe.



Asiatische Hornisse (links) und Europäische Hornisse (rechts) werden oft verwechselt. Die Europäische Hornisse ist rotbraun mit gelbem Hinterleib, die kleinere asiatische Verwandte schwarz mit gelblichen Beinen.



Mittel zur Vergiftung von Hornissennestern zuzulassen, wurde die Asiatische Hornisse in Frankreich von Anfang an mit großem Aufwand bekämpft. Zuletzt wurden allein im Department Marche (Normandie) jährlich fast 10.000 Völker zerstört. Aufgehalten hat es die Ausbreitung nicht. Aber auch die Imker überleben: Innerhalb von zehn Jahren hat sich die französische Honigproduktion verdoppelt. ◀

Helge May

### Info Umzug in die Sommerwohnung

Wie bei vielen anderen staatenbildenden Wespen überwintert nur die Königin. Im zeitigen Frühjahr, teils noch im Spätwinter, baut diese dann in niedriger Höhe ein ockerfarbenes Papiernest. Solche Primär- oder Gründungsnester werden in Büschen, gerne auch witterungsgeschützt an oder in Gebäuden angelegt. Im Juli oder August zieht das angewachsene Hornissenvolk in ein größeres Nest um. Dieses tropfen- bis ballonförmige Sekundär- oder Filialnest (im Bild) entsteht meist hoch in Bäumen.

pa/Zoonar/M. Ruckszio

NEU!

EuroSCHIRM  
EBERHARD GÖBEL

light **trek**  
ECO



Der erste **Umwelt-Trekking**schirm aus nachhaltigen Materialien



- Extrem stabil und leicht
- Automatik Auf-/und Zu-Gestell
- Stoff aus 100% recyceltem PET
- Hauptbestandteil des Griffs aus Echtholz (FSC zertifiziert)
- Viele weitere Bestandteile aus wiederaufbereiteten Materialien

ca. 336 g



€ 59,90

inkl. MwSt. und Versand innerhalb Deutschland.

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit:

[www.euroschirm.com](http://www.euroschirm.com)

Fon +49 (0)731-140130

EBERHARD GÖBEL GMBH+CO KG



Weitere Infos unter  
[www.NABU.de/NH-Velutina](http://www.NABU.de/NH-Velutina).